

Wiedergebunden.

Stimme von E. K. Krafft.

Sie sah es schließlich selber ein. Und sie war müde geworden von dem Gerede der Mutter und Brüder.

Und sie hatte, blaß und elend von den monatelangen Kämpfen, den Kopf gesenkt.

Mama hat recht, und die Brüder auch. Papa, er ist keine Partie für mich.

Da lächelte Anne-Marie. Die ersten, welche schon grinsen sich in die Unterlippe ein.

Er hat jetzt eine ganze Schule voll Dorfkiner, für die er lebt, er hat seine geliebte Orgel, Hüner, Tauben und Kaninchen, er lebt in einer anderen Welt als ich Papa.

Sie schweig, und es war einen Augenblick, als ob sie vom Vater einen lebhaften Protest erwartete.

Der alte Herr aber schüttelte nur verhängnisvoll den Kopf. "Macht, was ihr wollt."

Die Mutter, die am Fenster vor ihrem Nähtisch saß, hatte kurz aufgelaucht.

"Papa ist ein Bureaukrat, macht dir nichts daraus. Er denkt nur an das gegebene Wort, und da warst du ja noch ein halbes Kind!"

"Ich habe nicht darüber nachgedacht, Mama. Erst seitdem Walter fest angeheilt ist und ich immer mit anderen verglichen hab, fiel mir der Unterschied auf."

"Ganz das Gegenteil von Affessor Lamprecht, warst die Mutter ein. Anne-Marie wurde sehr stolz."

"Der ist eben in jeder Beziehung modern, Mama..."

"Und elegant und tonangebend. Uebrigens eine sehr gute Partie, Kind."

"Ich, laß doch... ich heirathe überhaupt nicht. Heute noch schreibe ich an Walter, morgen weiß er es, und dann bin ich frei."

"Gott sei Dank", sagte die Mutter. Eine Stunde später war der Brief geschrieben.

Hatte sie zu hart geschrieben, würde es ihm wirklich schwer paden, wie Vater gemeint?

Drei Tage ging Anne-Marie wie im Fieber umher. Dann kam ein Päckchen mit der Post.

Walter hat ihn mir heute für dich geschickt, schrieb die Freundin, ich verstehe dich nicht.

Ein dieser Atemzug hob Anne-Maries Brust. Mit einem letzten kleinen Jögern schob sie den blauen Kinterring auf den eigenen Fingern und ging zu den Eltern.

Seitdem sprach man nur sehr selten und vorsichtig über die ganze Sache, und die Bekannten und Verwandten, die um das heimliche Verlobniß gewußt hatten, hatten sehr befriedigend und einseitig.

Es war wie ein neues Leben, das nun begann. Anne-Marie, die sonst aus Rücksicht auf Walter die Luft gehat hatte, Gesellschaften und Bälle mitzumachen, konnte plötzlich nicht genug an Vergnügungen haben.

Das war ein ganz anderer Mann als Walter. Schneidig, geistreich, modern, er lebte in der Welt, in die sie hineingebore. Ueber kurz oder lang würde er sie fragen, ob sie seine Frau werden wollte, und sie würde natürlich ja sagen.

"Ich habe nicht darüber nachgedacht, Mama. Erst seitdem Walter fest angeheilt ist und ich immer mit anderen verglichen hab, fiel mir der Unterschied auf."

"Ganz das Gegenteil von Affessor Lamprecht, warst die Mutter ein. Anne-Marie wurde sehr stolz."

"Der ist eben in jeder Beziehung modern, Mama..."

"Und elegant und tonangebend. Uebrigens eine sehr gute Partie, Kind."

"Ich, laß doch... ich heirathe überhaupt nicht. Heute noch schreibe ich an Walter, morgen weiß er es, und dann bin ich frei."

"Gott sei Dank", sagte die Mutter. Eine Stunde später war der Brief geschrieben.

Als er im Postkasten lag, hätte ihn Anne-Marie gerne noch einmal wiederbegehrt.

Walter hat ihn mir heute für dich geschickt, schrieb die Freundin, ich verstehe dich nicht.

nicht dran zu rühren, Kind. Ich gratuliere zu dem Glück. Anne-Marie ließ sich küssen, und ihre Augen kamen nicht los von dem Stück angelegenen Papier, das da vor ihr auf dem Boden lag.

Was ist denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Was hast du denn? fragte die Mutter. Warum sprichst du nichts? Ich denke, du wirst mir jubelnd um den Hals fallen, und steßt nun da wie ein Stod.

Wirken wir auch ganz allein in den Feiten in Dientendorf bleiben... Denkt mal an! Untel hat uns heut geholt, und Papa will..."

Er sprach nicht aus. Denn es hat gerade ausgefallen, als ob die Tante plötzlich wieder fortlaufen wollte.

Da kommt ja schon Untel, sagte Hans sehr vergnügt und erleichtert. Von der Gepädabertigungsstelle her kam raschen Schrittes ein hochgewachsener Mann.

Und als er nicht gleich kam, setzte sie erschüttert hinzu: "Und bin vor Sehnsucht nach dir rein umgekommen."

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Der große Unbekannte.

Stimme aus dem Leben. Von W. Kroneder.

Ein Mann, Namens Krüger, saß in der letzten Zelle vom linken Flügel des großen Untersuchungsgefängnisses.

Ein Monat war nun schon vergangen, seit sie ihm oben in dem Saale, in dem es ausgefallen, in einer Kirche, das Leben abgesprochen hatten.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Ein alter und ein thörichter Trödler dem Unglücklichen natürlich nichts neues, ihm nur schade! Und deshalb konnte auch das Wort nicht anders lauten, als es tatsächlich gelaute, auf "schuldig"...

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das Verhängniß.

Der Hausnecht vom Maschblauen Himmel war ein Philosph, Wissen er, sagt er mir mal, gegen die Bestimmung kann keiner nach an. Ade, wie Sie mir hier sehen, war auch nicht zum Hausnecht geboren, aber, wie schon der Dichter sagt: "mit den geschickten Mädchen ist kein ewiger Bund zu schließen" und wenn's einem mies geht soll, dem geht's einem mies.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.

Das kannst du ja gar nicht, klein werden, stüßte Anne-Marie, indem sie sich hilflos an seiner Hand festhielt.



Sehn Sie sich bloß mal meine Hände an! Das ist die Schote, weshalb ich aber esch Zudebäder bin un lieber Hausnecht wurde."

Genau Auskunft. Stäbter: "Nun, was gibt es Neues in Eurem Dorf? Lebt der alte Gemeindevorstand noch?" — Bauer: "Der ist gestorben." — Stäbter: "Und was macht denn der jegige?" — Bauer: "Der lebt noch."

In Starkebad.



Kur gast (zu einem vorübergehenden Passanten): "Wollen Sie mir gefälligst diese Anzeige lesen, mein Herr?"

Passant: "Ja, können Sie die Schrift nicht lesen, sie ist doch fett gedruckt."

Kur gast: "Eben deshalb, mein Arzt hat mir verordnet, alles Fette zu vermeiden."

Ein Mißverständnis.

Malerin zu ihrem Modell, einem Vorstadtmaße: "Ist es das erstmal, daß Sie sitzen?" — Modell (jögend): "Nein, ich habe 'mal wegen Diebstahls vierzehn Tage geseßen."

In der bäuerlichen Krankenstube.



Verwandte: "So moan, man wird aber do um 'n Doktor schicken müß'n!"

Der Kranke: "Kennst's es nimmer dervanter? Wollt's mi schon fortkub'n?"

Erläuterung. "Weißt es nur möglich, daß dein Freund seine Frau in seinem letzten Willen enterbt?" — Ganz begrifflich. "Es war ja der erste, den sie ihm lassen mußte."

Seine Ansicht. Herr (zum Geirathsvermittler): "Na, erlauben Sie mal, Sie haben mir doch versichert, die Dame sei wunderbar, habe tolle nerlei Körpermerkmale; einfließen ist sie bußig und hat das Gesicht voll Wozgen!" — Geirathsvermittler: "Gy — ja, bitte, das sind ja doch auch keine Mängel! — eher ein Ueberfluß!"

Respektvoll. Rittergutsbesitzer: "Nun, mein lieber Inspektor, wie geht's denn Ihrem Sohne auf dem Esminnaum?" — Inspektor: "O, Herr Baron, der hat die Ehre gehabt, mit Ihrem Herrn Sohne zusammenzufügen zu bleiben."

Romanpause. Nach langer Wanderung betrat der Graf das Schloß seiner Vorfahren. Vor Ermüdung fast zusammenbrechend, blinnte er sich vergeblich nach einem Stesfel um, auf dem sein gequältes Herz der Ruhe pflegen konnte!